

iParteischullehrer diskutieren :

Wir sprachen über das Geschichtsstudium

Durch einige Artikel in der „Presse der Sowjetunion“ und durch die Aufforderung des Genossen Gläser im „Neuen Weg“, Heft 7/1958, zur Arbeit an den Parteischulen kritisch Stellung zu nehmen, wurden wir erneut angeregt, unsere Tätigkeit im Lehrstuhl „Geschichte Deutschlands“ und der deutschen Arbeiterbewegung“ gründlich zu prüfen. Zu welchen Ergebnissen führte unsere Diskussion?

Eine verbesserte Lehrmethode und die Konzentrierung auf die Behandlung der Kernprobleme, die entscheidend sind für unseren gegenwärtigen Kampf und die auch den Studenten für ihre praktische Tätigkeit eine Anleitung geben, erfordert dreierlei:

erstens eine kritische Einschätzung der bisherigen Arbeit, sowohl inhaltlich als auch methodisch;

zweitens die Klärung wichtiger theoretischer Fragen, die bisher wenig oder einseitig behandelt wurden;

drittens ein gründliches Studium des vorhandenen Tatsachenmaterials, das z. T. nur einseitig ausgewertet bzw. uns noch nicht zugänglich gemacht wurde.

Große Schwierigkeiten bereitete uns zu Beginn des neuen Lehrgangs der mangelhafte Lehrplan. Dies führte dazu, daß die Mehrheit der Studenten das Geschichtsstudium aufnahm, ohne über die dazu notwendigen Grundkenntnisse zu verfügen, z. B. über die materialistische Geschichtsauffassung und über die Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Deshalb fiel es im ersten Seminar den meisten Genossen schwer, die Zusammenhänge der Revolutionen von 1848/49 zu erkennen und zu begreifen.

Viel Zeit mußte daher für das Verstehen bestimmter historischer Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge aufgewandt werden. Unser Bestreben geht aber doch dahin, in den Übungen und Seminaren einen lebhaften Meinungsstreit über einige wichtige Probleme auszulösen.

Auch der Seminarplan wies noch Schwächen auf. So hatten wir darin als einen Diskussionspunkt den Kampf von Marx und Engels um das Herausarbeiten des wissenschaftlichen Sozialismus aufgenommen. Die von uns zum Studium angegebene Literatur aber konnte den Genossen die hierzu notwendigen Kenntnisse nicht vermitteln. "

Wir kamen deshalb zu der Erkenntnis, daß unsere Seminarpläne noch konkreter auf gebaut und mit dem Wissen der Studenten in Einklang gebracht werden müssen.

In methodischer Hinsicht gilt es ebenfalls noch einiges zu verbessern, um in der gegebenen Zeit sowohl wissenschaftlich als auch parteierzieherisch den größten Erfolg zu erzielen.

Wir halten deshalb folgende Maßnahmen für erforderlich:

a) gründliche Vorbereitung (theoretisch und methodisch) und bessere Konzentrierung auf einige wichtige Probleme, deren Kenntnis und Beherrschung für unseren gegenwärtigen Kampf notwendig sind;